

Predigt
zum Hochfest Allerheiligen
IN St. Anton, 01.11.2013

Jes 25,6a.7-9 (!) – Mt 5,1-12a

grenzenloser Jubel

- * Der 18jährige Andreas hat sich gewissenhaft auf das Abitur vorbereitet. Er hat viel gelernt und dann bei den Prüfungen versucht, sein Bestes zu geben. Bei der Abiturfeier wird Andreas das Zeugnis überreicht: Mit einem Einser-Schnitt gehört er zu den Besten seines Jahrgangs.
Die 34jährige Beate ist begeisterte Hobby-Schwimmerin. In ihrer Freizeit verbringt sie viele Stunden im Hallenbad, um zu trainieren. Beim Landkreis-Turnier stellt Beate einen neuen Vereinsrekord auf; ihr wird die Goldmedaille verliehen.
- * Liebe Schwestern und Brüder, Sie können sich vermutlich vorstellen, wie Andreas sich freut, als er sein Abiturzeugnis in der Hand hält. Ebenso können Sie sich den Jubel von Beate ausmalen, als ihr die Goldmedaille ausgehändigt wird.
Beide haben etwas Großartiges erreicht. Dass sie beide hart dafür

gearbeitet haben, wissen sie zwar, doch nun sind die Mühen vergessen. Jetzt gilt es, den Erfolg zu genießen und angesichts des Zeugnisses beziehungsweise der Medaille glücklich zu sein.

- * Vielleicht kennen Sie, liebe Schwestern und Brüder, ähnliche Glücks-Momente aus Ihrem eigenen Leben. Schule und Sport sind da nur zwei von vielen Bereichen. Jubeln über etwas Großartiges, das erreicht wurde, kann beispielsweise auch die Familie beim Bezug ihres neugebauten Hauses. Jubeln kann das Ehepaar anlässlich seiner Goldenen Hochzeit. Jubeln kann der Patient nach seiner Genesung.
Dabei kann der Jubel ganz unterschiedlich geäußert werden: Die einen rufen ihren Erfolg laut heraus und feiern ihn ausgelassen, andere genießen ihn in Stille. Wie auch immer: Der Jubel angesichts eines wahr gewordenen Traumes oder eines erreichten Zieles ist ein Moment des Glücks, der so manche Mühe auf dem Weg dorthin vergessen lässt.
- * Von Jubel und vergessenen Mühen erzählen auch die biblischen Texte unseres heutigen Feiertages.
Menschen aus allen Völkern wird ein opulentes Festmahl aufgetischt, notiert der Prophet Jesaja in der Lesung – nicht irgendjemand lädt zum Festmahl ein, sondern Gott selbst. Gott persönlich ist es auch, der von jedem Gesicht die Tränen abwischt – eine liebevolle,

zärtliche Geste Gottes, damit jede und jeder gutgelaunt am Fest teilnehmen kann. Traurig braucht niemand mehr zu sein, denn Gott hat den Tod für immer beseitigt. Wenn Gott der größten Bedrohung für das Leben, nämlich dem Tod Herr wird, dann räumt er auch die anderen Gegebenheiten aus dem Weg, die das Leben bedrohen: Krankheiten und Sorgen, Angst, Enttäuschung oder Verzweiflung existieren nicht mehr – Gott hat all dieses Negative zusammen mit dem Tod vernichtet, damit die Festgäste unbeschwert und unbehelligt feiern können. Ihr Jubel ist grenzenlos, ihr Glück perfekt.

* Liebe Schwestern und Brüder, Jesaja zeichnet mit dieser Beschreibung ein Bild dessen, was einen Menschen im Augenblick seines Todes erwartet. Da taucht er in die Welt ein, die wir landläufig „Himmel“ nennen, und begegnet Gott. Der nimmt alles von ihm weg, was ihn auf der Erde belastet hat, und gibt ihm stattdessen alles Gute und Schöne, das ihm Freude schenkt. Das Festmahl ist ein Bild für all das, was buchstäblich Geschmack am Leben macht, und das findet der Mensch nach seinem Tod im Himmel in reicher Fülle vor. So hat der Mensch allen Grund, grenzenlos zu jubeln: Das Negative des Lebens existiert für ihn nicht mehr, alles Positive bekommt er von Gott geschenkt, und dies wird ewig so bleiben.

* Nun stellt sich die Frage: Wer wird hineingelassen in den Himmel? Für wen ist ein Platz beim Fest des Lebens vorgesehen?

Darauf gibt Jesus im Evangelium Antwort; in den sogenannten Seligpreisungen benennt er Wege zum Himmel.

- * Selig, die arm sind vor Gott, sagt Jesus. Wer nicht arrogant ist, sondern bescheiden bleibt, findet in den Himmel hinein.
Selig die Trauernden: Wer Mitleid hat mit denen, die am Leben leiden, findet in den Himmel hinein – und ebenso derjenige, der sich mitfreuen kann, wenn jemand anderem etwas Gutes geschieht.
Selig, die keine Gewalt anwenden; selig, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit; selig, die Frieden stiften: Wer auf Gewalt verzichtet in seinen Worten und Taten und sich stattdessen um Fairness, Respekt und Ehrlichkeit bemüht, findet in den Himmel hinein.
Selig die Barmherzigen; selig, die ein reines Herz haben: Wer nachsichtig ist mit den Fehlern des anderen, wer gut vom anderen denkt, wer dankbar ist für das Gute, das er an sich selber entdeckt, findet in den Himmel hinein.
Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt oder beschimpft oder verleumdet werden: Wer für das Gute eintritt und daran auch dann noch festhält, wenn er selber dafür Schwierigkeiten einstecken muss, findet in den Himmel hinein.
- * All den Menschen, die ehrlich versuchen, nach diesen Prinzipien zu leben, steht der Himmel offen, wenn sie sterben. Gott kommt ihnen entgegen und heißt sie willkommen in seinem Reich. Gott schaut

mit jedem einzelnen dessen irdisches Leben an; was nicht so gut gelungen oder sogar gründlich danebengegangen ist, verzeiht Gott großzügig – vorausgesetzt, der Mensch bereut es aufrichtig. Und alles Gute, das Gott in der betreffenden Biographie vorfindet, belohnt er reichlich – mit einem Platz beim Fest des Lebens.

Der Jubel bei dem, der neu im Himmel ankommt, ist grenzenlos, weil er nicht mehr beeinträchtigt wird von traurigen Erfahrungen, weil alles nur denkbar Gute in unbegrenzter Fülle zur Verfügung steht, weil er einstimmt in der Jubel aller anderen Bewohner des Himmels – und weil er nicht mehr zeitlich befristet ist wie ein Glücksmoment auf der Erde, sondern ewig andauert.

* Für Ihre lieben Verstorbenen, liebe Schwestern und Brüder, ist dieser grenzenlose Jubel bereits Realität. Manche Mühe und Last ihres irdischen Lebens ist vergessen beim himmlischen Festmahl. Ihr Glück ist vollkommen und dauert ewig an.

Zum Himmel, wo unsere Verstorbenen ihr Leben feiern, sind wir noch unterwegs. Für unseren Weg empfiehlt uns Jesus, nach den Seligpreisungen zu leben beziehungsweise dies immer wieder ehrlich zu versuchen. Dann weist Gott auch uns einmal einen Platz beim Fest des Lebens zu, und wir werden einstimmen in den grenzenlosen himmlischen Jubel.